

032a Fragen zu Weihnachten (Nachfolge)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Sollten Christen Weihnachten feiern? – Antworten auf fünf Fragen.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Weihnachten in der Bibel.

Thema heute

Sollten wir als Christen Weihnachten feiern? Zu diesem Podcast-Thema möchte ich euch diese Woche fünf Fragen beantworten. Die erste geht etwa so: Was sagt die Bibel zu Weihnachten bzw. zu der Frage, ob man Weihnachten feiern darf? Also findet sich das Weihnachtsfest, so wie wir es heute feiern, also Heilig Abend am 24.12. oder Weihnachten am 25.12 in der Bibel? Und die Antwort muss ganz klar sein nein. Tut es nicht. Wenn, dann würde man Weihnachtsfeiertage in der Apostelgeschichte suchen, dort, wo es um die ersten Christen geht und wie sie gelebt haben, aber wir finden dort nichts von Weihnachten. Ich erfinde mal einen Vers, den es nicht gibt:

Apostelgeschichte 29,1: Nach seiner Freilassung kam Paulus zu den Brüdern nach Puteoli, wo er drei Tage verweilte, um mit ihnen die Geburt des Herrn zu feiern.

So ein Vers findet sich nicht in der Bibel.

Aber, auch wenn Weihnachten nicht in der Bibel gefeiert wird, ist natürlich das Ereignis, das wir an Weihnachten feiern in der Bibel. Es ist die Geburt Jesu. Und wenn man sich jetzt die Frage stellt: Ist irgendetwas falsch daran, dass man die Geburt Jesu feiert? Ganz grundsätzlich meine ich? Na ja, wahrscheinlich nicht, denn genau genommen wurde die Geburt Jesu in der Bibel doch auch irgendwie gefeiert. Die Weisen aus Morgenland kommen vorbei und bringen Geschenke. Sie kommen wahrscheinlich nicht am Tag der Geburt, sondern deutlich später, aber sie feiern die Geburt Jesu: *Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist?* (Matthäus 2,2) Das war ihre Frage, als sie nach Jerusalem kamen! Dann waren da die Hirten, die wahrscheinlich am Tag der Geburt vorbeikamen. Die hatten naturgemäß natürlich nicht Gold, Weihrauch und Myrrhe dabei, aber bestimmt gute Laune, immerhin war ihnen ja gerade ein Engelchor erschienen, der genau den Gott feierte, der da als Baby zur Welt kam: *Ehre sei Gott in der Höhe und*

Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. (Luther, Lukas 2,14). Ich sage mal. Der Moment der Geburt ist in der Bibel schon ein besonderer. Und weil ich das sehe, wie in der Bibel der Moment der Geburt herausgestellt wird, deshalb denke ich, es nichts Falsches daran, wenn man als Christ Weihnachten feiert. Wie gesagt: Ganz grundsätzlich. Man muss es nicht tun, aber es ist halt auch nicht völlig abwegig.

Und es ist nicht verboten. Es gibt kein Gebot, Weihnachten zu feiern, und es gibt eben auch kein Verbot. Ich finde es total wichtig, dass wir bei ethischen Fragen immer wieder schauen, was wirklich in der Bibel steht. Und ein Verbot im Sinne von: Du darfst keine christlichen Feste feiern! So ein Verbot gibt es in der Bibel nicht. Und so werden seit Jahrhunderten Ostern, Pfingsten, Weihnachten und andere, christliche Feiertage gefeiert.

Mir scheint es auch so, als hätte Gott kein Problem damit, dass sein Volk neue Feiertage erfindet. Ich kann das natürlich nicht mit letzter Sicherheit sagen, aber es fällt mir halt auf, dass es in Johannes 10 heißt:

Johannes 10,22.23: Es war damals das Fest der Tempelweihe in Jerusalem; es war Winter. 23 Und Jesus ging in dem Tempel umher, in der Säulenhalle Salomos.

Merkt ihr. Acht Tage lang wird die Einweihung des Tempels gefeiert und Jesus hält sich nicht fern, sondern ist mitten drin. Und dabei muss man wissen, dass das Fest der Tempelweihe kein alttestamentliches Fest ist. Es ist also keines der Feste, die wie Passah, das Fest der Wochen oder das Laubhüttenfest von Gott verordnet wurden. Das *Fest der Tempelweihe*, Chanukka, ist eine jüdische Erfindung und geht auf die Wieder-Einweihung des Tempels im Jahr 164 v. Chr. zurück. Die Juden feiern im Tempel und Jesus ist auch dort. Und so scheint es mir, dass für ihn, wie für uns der Umgang mit Feiertagen zu den sogenannten Mitteldingen gehört.

Ein *Mittelding*, so nennt man in der Theologie eine Sachfrage, bei der Christen eine unterschiedliche Meinung haben dürfen. Wir müssen nicht zu allen Fragen dieselbe Meinung haben. Vielleicht ist es heute ein bisschen wichtiger als sonst, genau das zu betonen. Es ist kein christliches Ziel, dass wir dieselbe Meinung zu allen Fragen des Lebens haben. Wichtig ist aber, dass ich meinen ganz persönlichen Beitrag dazu leiste, die Einheit, die der Heilige Geist unter allen Christen schon im Moment der Bekehrung geschaffen hat, zu bewahren (Epheser 4,3). Ich bin immer dann falsch unterwegs, wenn ich wegen einer Meinung zu zweitrangigen Fragen, Streit in die Gemeinde Gottes hineintrage. Und damit das nicht geschieht, gibt es das Konzept der Mitteldinge. Sachfragen, bei denen wir einander stehen lassen.

Und der Umgang mit „Feiertagen“ gehört ganz klar dazu.

Römer 14,5.6: Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält

jeden Tag (gleich). Jeder aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt! 6 Wer den Tag beachtet, beachtet ihn dem Herrn.

Hier geht es um die Frage, ob man einen Tag in der Woche besonders für Gott reservieren sollte. Und die Frage kommt wahrscheinlich dadurch auf, dass jüdische Gläubige aufgrund ihrer Biografie daran gewöhnt sind, den Sabbat zu halten. Und die Antwort ist klar. *Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält jeden Tag gleich. Jeder aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt.* Und dieses Prinzip können wir auf Weihnachten übertragen.

Wenn der Herr es dir wichtig macht, jeden Tag Weihnachten zu feiern... dann tu es. Oder an einem bestimmten Tag? Kein Problem. *Jeder aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt!* Mir darf das völlig egal sein, solange wir es alle aus unserer ganz persönlichen Christus-Beziehung heraus tun. DAS ist der entscheidende Punkt.

Nimm das als Grundsatz bitte mit: Bei allen Fragen, die nicht zentrale Punkte des Glaubens betreffen, machen wir uns keinen Kopf. Wir lassen einander stehen und sorgen uns nur darum, dass wir einander nicht richten und nicht verachten (Römer 14,10), sondern dass wir einander lieben. Und um es ganz klar zu sagen: Das ist für mich der einzige Grund, warum ich an Heiligabend im Gottesdienst bin. Ich liebe und diene DEN Geschwistern, für die Weihnachten wichtig ist. Für mich ist jeder Tag Weihnachten. Ich freue mich an jedem Tag daran, dass Gott Mensch wurde. Ich brauche keinen Feiertag dafür. Ich komme super ohne Ostern, Pfingsten und Weihnachten aus, aber es gibt Geschwister, die ganz anders ticken und sie zu lieben, das ist meine heilige Pflicht.

Und deshalb mutiere ich als ausgemachter Weihnachtsmuffel zu den Feiertagen auch nicht zum Grinch, um denen das Weihnachtsfest zu vermiesen, die damit tiefe Besinnlichkeit und Christus-Nähe verbinden, sondern ich beschenke sie mit meiner Gegenwart, meinem Einsatz und meiner Liebe.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest noch andere Beispiele für das Konzept der Mitteldinge finden und überlegen, wo du in der Gefahr stehst, Nebensächlichkeiten zu wichtig zu nehmen.

Das war es für heute.

Wenn du sie noch nicht kennst, dann schau dir doch mal meine Homepage an: www.frogwords.de

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN